

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1877**

87 (26.7.1877)



# Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N<sup>o</sup> 87.

Donnerstag den 26. Juli

1877.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

## Unsere Gegner bei den bevorstehenden Landtagswahlen. (Fortsetzung.)

Am Tage von Sedan sanken auch die Fahnen Dever, welche im vatikanischen Concil darüber brüteten, wie man dem preussischen Reiche einen jähen Fall bereiten könnte. So sind wir denn längst hinausgelangt über die Möglichkeiten der Waffenstreckung vor jener Weltmacht. Aber wir stehen heute noch inmitten des zäh andauernden Kampfes. Wir dürfen stolz darauf sein, daß Baden, Fürst und Volksvertretung, ja in einzelnen großen Kampfmomenten das ganze Volk in seinen Massenkundgebungen, ruhmvolle Dienste geleistet hat in diesem Streite. Unter dem Staub und Gewirre des Streites hat sich das sichernnde und majestätische, unter allen Nationen Achtung gebietende Gebäude des Reiches über unseren Häuptern erhoben. Seine Fahne ist die einzige, welcher in diesen Dingen der endgiltige bleibende Sieg verliehen werden kann. Es gibt in den Entscheidungskämpfen mit Rom keine badische Sonderpolitik. Eine solche wäre ebensowenig möglich, als die isolirte Kriegserklärung eines deutschen Mittelstaates an Oesterreich oder Frankreich. Wohl wird der Krieg mit den Schaaren der Kirche da und dort zu gleicher Zeit geführt und wohl scheint er öfters innerhalb partikularstaatlicher Grenzen einen absonderlichen Ausstrich zu finden. Allein es wäre eine tadelnswerthe, unter Umständen eine selbstverderbliche Täuschung, wenn man in unseren Tagen die völlige Solidarität des ganzen deutschen Reiches und Volkes bei dieser Gegnerschaft und diesen politischen Endzwecken verkennen wollte. Fürst Bismarck wird, wie die ausländische Politik, so auch diese Dinge lenken und beherrschen. Er ist unser Feldherr und wir seine Soldaten, ob wir in Preußen, Sachsen, Bayern oder Baden wohnen. Immer mehr wird die Unzulässigkeit einer jeden, dieser Oberleitung widerstrebenden, Einzel Staatspolitik heraustreten und fühlbar werden. Eben darum kann auch für uns Badener heute nicht von „Stillstand“ in diesen Gebieten gesprochen werden. Will freilich damit nur gesagt sein, daß einsichtsvolle und thätige Regierungen in Verbindung mit einer freisinnigen, vaterlandsliebenden Volksvertretung in Baden schon das Meiste, dessen wir zur Sicherung der staatlichen Rechte bedürfen, durch unsere Gesetzgebung seit 1860 verwirklicht haben, so wollen wir dieser Auffassung nicht widersprechen. Will mit jenem Worte, ohne wirklichen Grund hierfür, die „Beendigung des Kulturkampfes“, d. h. ein matter modus vivendi an Stelle der klaren Grundsätze bezeichnet werden, so widersprechen wir mit dem einzigen Worte, daß vor Beendigung dieses Streites erst an dem Tage gesprochen werden darf, da die kirchlichen Regierungen ihren unbefugten Widerstand gegen unsere rechtmäßig vollzogenen Staatsgesetze mit der Unterwerfung unter dieselben vertauschen. Aber dieser Tag ist heute noch keineswegs in Sicht. Wie aber Freiheits- und Verfassungsrechte eines Volkes erst dann gesichert feststehen, wenn sie vom Volke selbst und seiner Vertretung als Rechte klar erkannt und von seiner öffentlichen Ueberzeugung hoch gehalten und gegen jeden Angriff geschützt sind; ebenso werden die klar erkennbaren Linien des staatlichen Rechtes gegen die Ansprüche einer die Weltherrschaft, heute wie im Mittelalter, erstrebenden Kirchenpolitik erst dann endgiltig feststehen, wenn der Volksgeist und die auf ihm beruhende Kraft staatsmännisch geleitet wird und die Volksvertretung mit eiserner Ausdauer von Geschlecht zu Geschlecht die Schutzwahren unserer Gesetzgebung, als zur Sicherheit unserer Rechtsordnung nöthig, aufrecht erhält. Was bedeuten aber in Kämpfen solcher Tragweite die Wellenitäten der Friedensbedürftigkeit Einzelner? Auch hier bilden ganz vorzugsweise

Volksrechte der gewichtigsten Art den Kaufpreis. Der Werth einer konstitutionellen Verfassung steigt und fällt nach den Umständen. Sie ist jederzeit genau so viel und nie mehr werth, als die Volksvertretung werth ist. Unsere Aufgabe in Baden wird noch Jahre lang dahin gehen, im Lager und unter den Waffen zu stehen gegenüber einem gefährlichen und machtvollen Feinde. Was bei ihm Volks- und Verfassungsrechte gelten, hat neulich der „Bad. Beobachter“ bewiesen, als darin der naive Vorschlag erschien, die Regierung möge doch unser Abgeordneten-Wahlgesetz durch provisorisches Gesetz aufheben und an Stelle desselben die bevorstehenden Landtagswahlen nach dem allgemeinen direkten Wahlrecht vollziehen lassen. (Schluß folgt.)

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

— In Freiburg hat sich der badische Städtetag über die projektirte Novelle zum Reichsgesetz über den Unterstützungswohnsitz berathen und gegen jede Aenderung des bestehenden Gesetzes im Sinne des Projekts ausgesprochen.

— Springen, 20. Juli. [Bad. Landesztg.] Ein bedeutender, höchst frecher Diebstahl wurde heute Nacht dahier ausgeführt. Es wurden gestohlen etwa 1000 Mark Papiergeld und Goldstücke, eine große Anzahl Weiszeug, als: Servietten, feine Herrenhemden mit gefältelten Brusteinlagen und Handtücher, ferner schwarze Herrenkleider, elegante Frauenzugstiefel, silberne Schlüssel, Gabeln und vergoldete Kaffeelöffel, meist gezeichnet mit F. oder auch mit M. F. Dringend verdächtig ist ein Mann im Alter von 25 bis 32 Jahren, schlank, ziemlich groß, mit dunklem Haupthaar, Schnurrbart und Mäde und blasser Gesichtsfarbe. Derselbe trug dunkle Kleidung und schwarzen Filzhut. In seiner Begleitung befand sich ein mittelgroßes Frauenzimmer mit vollem, runden Gesicht und frischer Gesichtsfarbe. Das Aussehen und Benehmen derselben ist frech. Man zweifelt nicht, daß es der Polizei, welche alsbald von dem Diebstahl Kenntniß erhielt, gelingen wird, der Diebe habhaft zu werden. Der Werth des geraubten Geldes beträgt 20,000 Mark.

### Deutsches Reich.

— Das bayerische Abgeordnetenhaus hat das Militärgesetz einstimmig angenommen. Damit ist seine diesmalige Aufgabe gelöst. Es wird voraussichtlich im September wieder zusammen treten.

— Die Römlinge haben so lange mit dem „Finger Gottes“ ihr frevelhaftes Spiel getrieben, daß sie sich nicht wundern dürfen, wenn sich die Waffe jetzt gegen sie selbst kehrt. Dr. Sigl schreibt im „Bayerischen Vaterland“: Bischof Ketteler ist am 18. Juli in Mainz bestattet worden, dem 7. Jahrestage (18. Juli 1870) der Definition der päpstlichen Unfehlbarkeit, deren heftiger Gegner er gewesen, gegen die er gestimmt, geschrieben und agitirt hatte: der Schlusabstimmung ist er wie die andern deutschen Oppositionsbischöfe durch Abreise von Rom aus dem Wege gegangen. Am 13. Juli ist er in Burghausen gestorben, dem 7. Jahrestage der Abstimmung beim Concil über das Dogma, bei der er als Mann der Opposition mit Non placet stimmte. Am 15. Juli Abends trug man seine Leiche hinaus aus Burghausen, begleitet von zahlreichem Clerus im Ornat und vielem Volk, da brach — wie die Blätter berichten — über den Leichenzug ein wolkenbruchartiger Regen los, die ganze Leichenbegleitung, Clerus und Volk, flüchtete eilig in die Häuser und ließ den todtten Bischof im Stiche —, am 7. Jahrestage, da Ketteler in Rom vor dem Papste den bekannten Fußfall gemacht, um dann ihn und das Concil zu verlassen und von Rom abzureisen. Gewiß ein merkwürdiges Zusammentreffen. Von den preussischen Oppositionsbischöfen beim Concil ist heute, nach sieben Jahren, ein jeder von seinem Sitze vertrieben und preussisch „abgesetzt“ und Ketteler ist todt.“



— In Ulm hat eine Hunde-Ausstellung stattgefunden. Riesen-Doggen, St. Bernhards-Hunde, Neufundländer waren in Menge und in den prächtigsten Exemplaren da. Die schönste Dogge wurde für 800 Mark für die Kaiserin von Oesterreich gekauft. Neu waren die berühmten Ulmer Tiger-Doggen, deren Race seither ausgestorben schien.

— In Köln wurden jüngst an einem einzigen Tage 525 Liter in die Stadt gebrachte Milch als gefälscht erkannt und von der Polizei ausgegossen. 133 Liter waren zur Hälfte und 392 Liter zu  $\frac{1}{2}$  mit Wasser gemischt. Die Kölner Zeitung setzt hinzu: Kein Wunder, daß Kinder, welche mit Kuhmilch aufgezogen werden, wie kranke Blumen vegetiren.

#### Oesterreichische Monarchie.

— Oesterreich-Ungarn müht sich immer noch mit der leidigen Ausgleichsangelegenheit ab. Neuerdings wird offiziös die Zuvorsicht als begründet bezeichnet, daß das österreichische Parlament aus Patriotismus nachgeben werde. Immer die alte Geschichte: soll Etwas zu Stande kommen, so muß der Deutsche nachgeben. Der Magyar bleibt hartnäckig auf seinem Standpunkte stehen und wenn dann der Deutsche gehorsamst zu ihm hingetrochen ist, so belegt man den ganzen Vorgang mit dem schmeichelhaften Namen „Ausgleich.“ Mehr aber als diese Angelegenheit liegt den Magyaren gegenwärtig die gefährliche Lage am Herzen, in welcher sich die Türkei befindet. In Folge dessen fordert die ungarische Presse unmittelbare Intervention zu Gunsten der Pforte. Auch in der eiseithanischen Bevölkerung Oesterreichs macht sich das Gefühl geltend, daß, wenn die Regierung Rußlands Umsichgreifen auf der Balkanhalbinsel nicht Einhalt gebiete, die Interessen Oesterreich-Ungarns einer schweren Schädigung entgegengehen. Nicht minder sei in den maßgebenden Kreisen Oesterreichs eine leichte Verstimmung gegen Rußland bemerkbar, selbst in solchen, welche bis vor kurzem die Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung der Türkei im Interesse Oesterreichs nicht als Axiom anerkannten. Mit Mißbehagen sehe man dort, wie sich die Russen in Bulgarien administrativ einrichten, und sei geneigt, diese Vorkehrungen nur als provisorisch gelten zu lassen. Die mit den russischen Untrieben zusammenhängenden Gelüste Italiens erregen den Argwohn der österreichischen Politiker: kurz, es liegt etwas in der Luft, was der bisherigen Volatilität des Krieges nicht zuträglich ist.

#### Frankreich.

— Die innere Lage in Frankreich wird immer gespannter. Der mit kleinen administrativen Exzitationen und Vergewaltigungen geführte Krieg der Regierung gegen die Republikaner nimmt seinen traurigen Fortgang. Das Schließen von Wirthshäusern, Verbot von Zeitungen, willkürliche Verhaftungen, Absehung von Maires, Auflösung von Gemeinderäthen zc. zc. bildet den widerlichen Apparat, mit welchem die Regierung den Feldzug zu gewinnen gedenkt. Neuerdings haben die Präfekten den Befehl erhalten, die Berathungen der Gemeinderäthe, in welcher scharfe Worte gegen die Regierung fallen, auf's Strengste zu überwachen. Wie sehr das Ansehen des Ministeriums gesunken ist, beweist der Umstand, daß zu Paris am 18. ds. im Theater français der in einer Voge anwesende Herzog von Broglie bei einer anzüglichen Stelle des Dialogs so derb verhöhnt wurde, daß der Herzog für gut fand, schleunigst das Theater zu verlassen.

— Ein französischer Abgeordneter war aus Paris heimgekehrt zum häuslichen Herd. Seine Wähler hatten noch kein Wort von ihm gehört oder gelesen und drängten ihn, eine Rede zu halten. Er war kein Cicero, aber er mußte dran und stand richtig schon auf der Rednerbühne. Meine Herren! hab er an und hustete. Da drängte sich der Telegraphenbote durch die Kopf an Kopf stehende Menge: Herr Reunier, eine Depesche! Eiligt! — der Redner liest, wird bleich und ruft: O, mein Gott! meine Frau, meine arme Frau! — Er eilt aus dem Saal und heim. Ein Unglück! klüstern sich die Versammelten zu und verziehen sich. Andern Tages aber kannte das ganze Städtlein die Depesche. Sie lautete: „Die Wäscherin verlangt augenblicklich 38 Franks. Weise sie mir telegraphisch an, sonst gibts Skandal! — Die Wähler lachten und sagten: Einen geschiedten Kerl haben wir doch gewählt!“

#### Italien.

— In Italien hat man zwei Regierungen zu unterscheiden. Die vatikanische und die quirinalische. Die vatikanische sollte sich zwar nur mit Dingen beschäftigen, welche sich in den Gebieten „des Glaubens und der Sitte“ bewegen. Allein sie hat es von jeher geliebt, sich auch mit sehr weltlichen Dingen zu beschäftigen und ist dieser Gephlogenheit auch treu geblieben, nachdem ihr durch den Verlust der weltlichen Herrschaft äußerlich jeder Grund zur Einmischung in die Politik entzogen wurde.

So sehen wir auch jetzt den Vatikan eifrig beschäftigt, die Hände „am laufenden Webstuhl der Zeit“ zu halten. Bischof Stroßmeyer erharret von ihm Bescheid über die Frage, was er den Bosniern antworten solle, welche Einverleibung in Oesterreich wünschen; der Vatikan bestimmt die Haltung der französischen Legitimisten, wie der Bonapartisten; durch seinen Nuntius in Brüssel hält er die demonstrationslustigen ehemaligen päpstlichen Zuaven Belgiens in Zaum und sucht durch seinen Nuntius in Bayern die deutsche Politik zu stören und wenn der französische Criminalist gewöhnt ist, bei jedem schwerem Fall zu fragen: „où est la femme?“ so muß sich der Politiker gewöhnen, bei jeder politischen Complication zu fragen: „où est le vatican?“ Die quirinalische Regierung dagegen, d. h. diejenige des Königs Viktor Emanuel, sieht sich genöthigt, nach allen Seiten hin Versicherungen des Wohlverhaltens zu geben und all' den Gerüchten jede Begründung abzuspochen, welche behaupten, Italien suche im Bunde mit Rußland aus der orientalischen Verwicklung, sei es in Trientino, sei es in Albanien, Nutzen zu ziehen. Auch einigen militärischen Maßregeln, die das italienische Kriegsministerium leztlich traf, werde, so versichert Herr Malegari, eine Bedeutung beigelegt, welche sie gar nicht haben. Es handle sich, heißt es, lediglich um Vorbereitung für allenfallsige Einberufung gewisser Altersklassen, eine Maßregel, die wohl überall in Uebung stehe und einer Rechtfertigung nicht bedürfe. Derartige Dementis können den Leser ganz nervös machen.

#### England.

— Der britische Löwe macht Anstalt, sich zu erheben. Aber die Bewegungen des Königs Nobel sind so schläfrig und verdrossen, daß Niemand im Ernst daran glaubt, daß er einen Sprung wagen werde. Oder, um aus dem Bilde herauszutreten: Die telegraphisch gemeldete Ausrüstung von 5 englischen Transportschiffen erscheint der Welt als eine wenig imponirende Demonstration. Zwar verlangt die englische Presse fast mit Einnüthigkeit das Eintreten in die Aktion, aber man hat es schon zu oft erlebt, daß das englische Cabinet im letzten Augenblicke von dem entscheidenden Schritte wieder abließ. Daher abwarten!

#### Asien.

— Aus Asien wird der Tod des intelligenten und willensstarken Herrschers von Kaschgar, Jacub Bey's gemeldet. Zu seinem Nachfolger hat er statt einen seiner Söhne den Statthalter Hakim Khan Tara ernannt. Dieser aber hat die gefährliche Gabe abgelehnt und ist diese darum dennoch einem der Prinzen zu Theil geworden. Man glaubt nicht an die Dauer seiner Herrschaft. Am liebsten wäre es den Engländern, wenn die Chinesen das Land anektirten, da, wie sie glauben, ein großer und verhältnißmäßig fester Staat wie China, einen besseren Grenzwall gegen die Wogen der russischen Invasion sein würde, als ein isolirtes Regiment von Eingeborenen.

#### Amerika.

New-York, 21. Juli. In Folge des seit mehreren Tagen herrschenden Strikes der Beamten der Baltimore Ohio-Bahn ist der Bahnverkehr auf dieser Bahn völlig eingestellt. Die dabei stattgehabten Unruhen sind von Bundesstruppen unterdrückt, die Ordnung wieder hergestellt und die Führer des Strike verhaftet worden. Seitdem hat sich der Strike überall verbreitet. Es hat sich eine allgemeine geheime Verbindung der Eisenbahn-Beamten herausgestellt. Auch der Bahnverkehr auf der Pennsylvania-Ohio-Bahn ist gestört. Es werden mehrere Regimenter Miliztruppen zum Schutze der Bahnlinien herbeigebracht. Am 20. Juli Abends wurden die Truppen in Baltimore durch eine Volksmenge von etwa 2000 Personen angegriffen, wobei es auf beiden Seiten Todte und Verwundete gab. Der Pöbel zerstörte den Bahnhof und das Telegraphenbureau.

#### Vom Orientkriege.

Die Wundermär, daß England schon mit einem Heine bereit stehe, um mobil zu machen, Konstantinopel zu besetzen und ein: „bis hierher und nicht weiter“ den Russen entgegenzuschleudern, wird heute und ward gestern schon in das Reich der sensationellen Fabulirungen verwiesen. Kurz und trocken telegraphirt man dem Deutschen Montagsblatt aus London: „England bleibt neutral; alle Gerüchte von angeblicher englischer Truppen sendungen (nach den Dardanellen) sind energisch zu dementiren“ und aus Paris: „Nach Privatnachrichten aus London dominirt dort im Cabinet die friedliche Strömung. In gestrigen Minister-rath war man noch zu keiner dem Parlamente vorzuliegenden außerordentlichen Maßregel entschlossen.“

Ein Konstantinopeler Telegramm vom 22. ds. meldet: „Der Oberkommandant der Donauarmee, Mehemet Ali Pascha, ist in Schumla eingetroffen, Euseiman Pascha hat das Kommando der von dem Marine-Minister Neouf Pascha konzentrirten Balkanarmee übernommen.“ Ein Telegramm der „N. Fr. Presse“ meldet ebenfalls aus Konstantinopel: „Der seitherige Kriegsminister Rebis Pascha geht in die Verbanung, der Posten des Kriegsministers wird vor der Hand nicht besetzt.“



Die Erneuerungs- und Ersatzwahlen zur zweiten Kammer der Landstände betreffend.

An sämtliche Landorte des Amtsbezirks mit Ausnahme von Grözingen, Zöhligen, Königsbach und Weingarten:

Nr. 5688. Durch allerhöchste Entschliebung vom 17. Juli d. J. — Staatsanzeiger Nr. XXXIII., wornach im 38. Wahlbezirk (Bezirksamt Durlach ohne die Stadt und Theile des Bezirksamts Bruchsal) eine Erneuerungswahl vorzunehmen ist und durch Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 20. d. M., Nr. 11,269 ist angeordnet, daß die Vorbereitungsarbeiten zu den Wahlen der Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständeversammlung unverzüglich beginnen sollen.

Gemäß §. 38 ff. des Gesetzes vom 25. August 1876, die Aenderung der Wahlordnung zur Verfassungsurkunde betr. (Gesetzes- u. Verordnungsblatt 1876, S. 297), werden nunmehr die Gemeinderäthe des Amtsbezirks beauftragt, unverzüglich mit der Aufstellung der Wählerlisten zu beginnen und sich hierbei genau nach den Vorschriften der Verordnung des Großh. Ministeriums des Innern vom 2. Juli d. J., die Vornahme der Wahlmännerwahlen zur zweiten Kammer betr. — Gesetzes- u. Verordnungsblatt 1877, S. 131 — zu richten und die als Anhang dazu beigegebenen Formulare zu benützen.

Der Tag des Beginns der Auslegung der Wählerlisten für die Wahlmännerwahlen wird nach erfolgter Entschliebung des Großh. Ministeriums des Innern ebenso wie der Tag der Wahl selbst besonders bekannt gegeben werden.

Durlach den 23. Juli 1877.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Deitigsmann.

### Bekanntmachung.

Nr. 9183. Durch Erlaß Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der Justiz vom 19. Juni l. J., Nr. 6049 wurde Referendar Ribstein als ständiger Gehilfe dahier ernannt, und mit Erlaß jenes Ministeriums vom 9. Juli d. J. derselbe auch als Verwalter des Dienstes des Unterzeichneten für die Dauer dessen Urlaubs bestellt.

Durlach den 20. Juli 1877.

Großherzogliches Amtsgericht.  
Gärtner.

Rapp.

### Bekanntmachung.

[Durlach.] Die öffentlichen Prüfungen an dem Pädagogium und der höhern Bürgerschule finden statt:

Freitag den 27. d. von 7—12 Vormittags, von 3—5 Nachmittags, und Samstag den 28. d. von 7—9, der Schlußakt von 10—12 Vormittags.

Für diejenigen, welche wegen mangelnder Zahl keine Programme erhalten haben, möge Gegenwärtiges als Einladung zur freundlichen Theilnahme diene.

Durlach den 23. Juli 1877.

Großherzogliche Direktion:  
Fecht.

### Ankündigung.

[Berghausen.] Montag, 27. August d. J., Vormittags 9 Uhr, im Rathhause zu Berghausen, in Folge richterlicher Verfügung werden die unten beschriebenen Liegenschaften der Katharine Müßgnug von Berghausen auf dortiger Gemarkung öffentlich versteigert und zu Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Die Schätzung ist während 14 Tagen vor der Versteigerung auf dem Rathhause in Berghausen zur Einsicht aufgelegt.

Beschreibung der Liegenschaften.

1.

48 Ar 69,8 Meter oder 1 Morgen 1 Viertel 48,08 Ruthen Acker in 7 Stücken; geschätzt zu 970 Mk.

2.

2 Ar 98,17 Meter oder 33 Ruthen 13 Fuß Wiese; geschätzt zu 90 Mk.

3.

11 Ar 42,55 Meter oder 1 Viertel 26 Ruthen 95 Fuß Weinberg in 3 Stücken; geschätzt zu 250 Mk.

Durlach, 2. Juli 1877.

Der Vollstreckungsbeamte:  
Neuer, Notar.

### Sparkasse Durlach.

Die Kapitalschuldner unserer Kasse werden hiermit um pünktliche Zahlung des pro 1. Juli 1877 fälligen Kapitalzinses gebeten.

W. Bleidorn, Rechner.

### Steigerungs-Zurücknahme.

[Königsbach.] Die auf Montag den 13. August l. J. anberaumte Zwangsversteigerung der Liegenschaften der Landwirth Daniel Kraus Eheleute von Königsbach wird hiermit zurückgenommen.

Durlach, 21. Juli 1877.

Der Vollstreckungsbeamte:  
Neuer, Notar.

### Bekanntmachung.

[Ettlingen.] Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am Montag, 30. Juli d. J.

ein weiterer Viehmarkt dahier abgehalten wird. Ferner werden noch im Laufe dieses Jahres außer den an jedem dritten Montag im Monat stattfindenden Viehmärkten noch folgende abgehalten, und zwar am Montag, 29. Oktober und Montag, 31. Dezember.

Ettlingen, 23. Juli 1877.

Das Bürgermeisteramt.  
Ph. Thiebauth.

Arnold.

### Militär-Berein Durlach.

Da wir auf Sonntag, 5. August, Einladung zur Fahnenweihe nach Bruchsal empfangen, wird die Monatsversammlung für August Sonntag, 29. Juli, Nachmittags 2 Uhr, im Vereinslokal abgehalten und bittet um zahlreiches Erscheinen.  
Der Vorstand.

Eine kleine Wohnung ist auf den 23. Okt. zu vermieten Mühlstraße 7.

### Geld-Anerbieten.

Aus dem evangel. Klingelbeutel-Almosenfond zu Weingarten sind 1200 Mark

sofort auszuleihen. Nähere Auskunft ertheilt der Kirchengemeinderath daselbst.

Es ist eine Wohnung zu vermieten, bestehend aus sechs Zimmern, Küche, Keller, zwei Speicherkammern im 2. Stock auf 23. Oktober; ferner eine Mansarden-Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Keller und Speicherkammer, letztere kann sofort bezogen werden; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

### Windmühlen

werden ausgeliehen, per Stunde 20 Pfg. bei Wagner Jakob Goldschmidt.

Dinkel,  $\frac{1}{2}$  Morgen am Karlsruher Palm Weg, verkauft auf dem Palm J. Schenkel im Weinberg.

Sommerweizen,  $\frac{1}{2}$  Morg. Palm, hat zu verkaufen

alt Fr. Forstner vor'm Basellhor.

Eine guterhaltene Kelter mit Mahltrog und Einrichtung zum Delpressen sammt Delmühle ist zu verkaufen

Mittelstraße 17, Durlach.

### Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlerzogenen jungen Menschen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre auf

Huber, Seifenmeister.

### Steppereien,

sowie auch sonstige Nähmaschinenarbeiten werden gut und billig besorgt

Hauptstraße 76, 2. Stock.

Eingang im Lamm.

### Schweinesfett,

reines, ist zu haben, das Pfund zu 84 Pfennig bei

L. Weigel, Metzger  
in Durlach.

Spitalstraße 2 ist eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 3—4 tapetirten Zimmern sammt allen sonstigen Erfordernissen, auf Oktober zu vermieten.

### Siegr. Henking,

Waldstrasse 54.

Carlsruhe,

empfiehlt:

M. Pfg.

Braun Preanger pr. Pfd. 1 90.

Grün Java „ „ 1 80.

Gelb II. Qual. „ „ 1 50.

Grün II. Qual. „ „ 1 40.

III. Qual. grün „ „ 1 15.

Bei Abnahme von 10 Kilo Engros-Preise.

Ein braver Bursche kann unter günstigen Bedingungen in einer hiesigen Bäckerei in die Lehre treten; Näheres bei der Expedition d. Bl.

S. Steinweg vermietet auf 23. Oktober, Hauptstraße Nr. 9 den 3. Stock mit 6 Zimmern, 1 Alkov, Küche, Speicherräume und Keller.



## Tod! Tod! Tod!

allen Mäusen, Ratten, Heimchen, Schwabenläsern u. durch das von Autoritäten empfohlene unübertroffene giftfreie Vertilgungsmittel von  
**F. Bauer, Chemiker in Wertheim.**  
 Preis per Schachtel 50 Pfennig.  
 Alleinige Niederlage in Durlach bei **F. W. Stengel.**

## Die Kölnisch-Wasser-Fabrik

von

## Joh. Chr. Fochtenberger

— bestehend seit dem Jahre 1825 —

empfiehlt ihr amtlich geprüfetes und als untadelhaft befundenes Kölnisch Wasser nicht nur als ausgezeichnetes Parfüm, sondern namentlich auch zur Stärkung der Glieder, wenn dieselben nach dem Baden damit gewaschen werden, und außerdem als allgemein anerkanntes, erfrischendes und die Sehkraft stärkendes Augenwasser.  
**Preis per ganze Flasche 65 Pfennig, per halbe Flasche 35 Pfennig.**  
 Alleinige Niederlage bei Herrn

**F. W. Stengel in Durlach.**

## Alle Haararbeiten,

als:

**Zöpfe, Chignons, Locken etc.,**

werden rasch, schön und billig angefertigt bei

**Hermann Dersch,**  
 Durlach, Hauptstraße 29, Durlach.

## Anzeige.

Den Landwirthen von Durlach und den umliegenden Ortschaften diene zur gefälligen Nachricht, daß die Dreschmaschine des Unterzeichneten zur Benützung fertiggestellt ist.

**L. Heim zum Badischen Hof.**

Auf den 23. Oktober sind in meinem Hause, Ettlingerstraße Nr. 6 noch zwei Zimmer zu vermieten; eines davon kann auf 23. Juli schon bezogen werden.

**Adam Erb.**

### Frucht-Mähmaschine.

Von dieser praktischen und beliebten Maschine hält Vorrath

**Kaufmann Fiesler**  
 in Gröbzingen.

### Zu vermieten:

Eine geräumige Wohnung mit aller Zugehör sogleich oder auf Oktober an eine anständige Familie. Das Nähere  
**Behntstraße Nr. 1.**

### Eine Wohnung

von 2 Zimmern, Küche und Keller hat auf 23. Oktober zu vermieten

**M. Knecht zum Anker.**

Adlerstraße 7 ist eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher sogleich oder auf 23. Oktober zu vermieten.

### Fruchtbranntwein,

zum Ansehen der Früchte, empfiehlt billigt  
**Louis Luger.**

**Schindeln,** schöne, sind um billigen Preis zu haben bei

**Bierbrauer Derrer.**

[Durlach.] **Seegrass, Hoshare, Möbelgurten, Transmissionsgurten und Pechfäden,** sowie alle Sorten Seilerwaaren empfiehlt

**Gottlieb Suber,**

Seilermeister.

**Wohnung,** eine schöne, mit 3 Zimmern, Speicher und Keller, auf Verlangen können auch 2 Mansarden dazu gegeben werden, ist sofort oder auf 23. Oktober zu vermieten; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

**Zimmer,** ein möbliertes, parterre, ist sogleich zu vermieten im

**Gasthaus zum Bahnhof.**

[Durlach.] Bis auf Weiteres kostet bei Unterzeichnetem:

1 Kilo Halbweißbrod 0,37.

1 1/2 " Schwarzbrod 0,40.

Friedrich Siegrist.

## Feuerwehr-Trill

und

## Feuerwehr-Zuch

empfiehlt zu den billigsten Preisen

**Julius Hochschild,**

Adlerstraße 9.

Auf 23. Oktober ist eine Wohnung zu vermieten  
**Jägerstraße 8.**

**Zimmer,** ein hübsch möbliertes, ist zu vermieten  
**Hauptstraße 1.**

## Wohnung zu vermieten.

Der 2. Stock, 4 Zimmern nebst aller Zugehör enthaltend, ist auf den 23. Oktober zu vermieten

**Sophienstraße Nr. 1.**

Bei Unterzeichnetem sind vorrätzig: Verschiedene Sorten Fruchtputzmäshen, Rübenmählen, Traubenquetschmählen, sowie amerikanische Hengabeln, Pungabeln, Spaten und Schaufeln, und Säckselmashinen neuester Konstruktion.

**Ph. Schenkel, Durlach.**

Fruchtputzmäshen werden jederzeit auch billigt ausgeliehen.

## Rübenjamen

hat zu verkaufen

**Weickert zum Kranz.**

Jeden Bandwurm entfernt in 2-3 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt Plethsucht, Eranktsucht, Magenkrampf, Epilepsie, Peitschtanz und Flechten — auch brieflich:  
 Voigt, Arzt zu **Croppenstedt.**



Letzten Sonntag wurde auf dem Wege nach dem Thurmberg oder auf demselben ein goldenes Medaillon verloren. Der Finder desselben wird gebeten, es gegen Belohnung bei Bäckermeister **Fr. Kindler** gest. abzugeben.

### Ehe-Aufgebot.

24. Juli: **Fr. Gottlieb Hauck,** lediger Tüncher von hier und **Marie Anna Müller,** ledig von Gaggenau.

### Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

#### Geboren:

24. Juli: **Karl, B. Johann Schäfer,** Schmied in Hohenwettersbach (v. Schilling'sche Gemarlung) wohnhaft.  
 24. " **Juliane Auguste, B. Wilh. Hauck,** Güterbesitzer hier.  
 25. " **Karoline Luise, B. Leopold Stahl,** Fabrikarbeiter.  
 25. " **Wilh. Heinr. Karl, B. Karl Fuchs,** Wagner.

#### Gestorben:

23. Juli: **Karl Kungmann, Zimmermann,** Ehe-mann von hier, 47 1/2 Jahre alt.

### Landbezirk Durlach.

#### Kirchhof der Erwachsenen.

#### Weingarten.

4. April: **Willwerth, Thomas,** Maurer, 55 J.  
 25. " **Wagner, Peter,** Landwirth, 80 J.  
 1. Mai: **Wagner, David,** Landwirth, 44 J.  
 4. " **Demmler, Elisabetha,** 25 J.  
 29. " **Geggus, David,** Schuhm., 75 J.  
 22. Juni: **Bech, Elisabetha,** Kath'schreibers Frau, 32 J.

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Dups, Durlach.**